

Nachruf
auf
Erich Winter (1928–2022)

Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Goethe-Universität (1976-2022)

von Annette Imhausen und Tanja Pommerening

Unser Kollege und Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft Erich Winter, geboren am 14. Juli 1928 in Wien, verstarb am 17. Dezember 2022 im Alter von 94 Jahren.

Erich Winter studierte an der Universität Wien bei Hermann Junker (1877-1962), wo er 1952 mit der Arbeit „Das ägyptische Wag-Fest“ promoviert wurde und sich 1968 im Fach Ägyptologie mit der Arbeit „Untersuchungen zu den ägyptischen Tempelinschriften der griechisch-römischen Zeit“ habilitierte. Auf seinen Ruf zum Professor für Ägyptologie an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (1971-1977) folgte der Ruf auf eine Ägyptologieprofessur an die Universität Trier (1977-1996), wo er das Fach begründete und nachhaltig prägte. Auch nach seiner Emeritierung nahm er noch regen Anteil an der Entwicklung seines Faches, war aktives Mitglied in ägyptologischen Foren, nahm regelmäßig an Konferenzen teil und lehrte in Trier für viele weitere Jahre.

Sein Forschungsschwerpunkt waren die griechisch-römischen Tempeltexte. Noch zu Lebzeiten Hermann Junkers stieg er in dessen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) angesiedeltes Projekt der Publikation der Inschriften der Tempelanlage von Philae ein. Nach Junkers Tod vollendete er 1965 die Edition der Szenen und Inschriften des Geburtshauses des Tempels der Isis (Philae II) und übernahm die Direktion des weiterhin an der ÖAW angesiedelten Projekts „Edition der hieroglyphischen Tempelinschriften von Philae“. Seine jahrzehntelange Tätigkeit an der Kollationierung, Übersetzung und Interpretation der Inschriften von Philae mündete 2016 in dem gemeinsam mit Holger Kockelmann herausgegeben Band „Philae III“ mit Inschriften und Szenen der Zweiten Ostkolonnade inklusive des sogenannten Durchgangs des Tiberius. Darüber hinaus widmete sich Winter dem Vergleich ptolemäischer Tempelinschriften unter geistesgeschichtlichen Gesichtspunkten. Ferner wirkte er an der Entstehung der Montpellier-Zeichenliste mit (Fr. Daumas et al., Valeurs phonétiques des signes hiéroglyphique d'époque gréco-romaine, 4 Bände, Montpellier 1988-1995). Aus seiner Forschung sind auch zahlreiche Artikel hervorgegangen. Zu seinen Schülern zählt u.a. (1992-1995) Mamdouh Eldamaty, der später zum Minister of Antiquities (2014-2016) in Ägypten ernannt wurde. Zu seinem 65. Geburtstag wurde Erich Winter mit einer Festschrift aus der Feder seiner SchülerInnen und KollegInnen bedacht.

An der Universität Trier war Winter am Zusammenschluss der altertumswissenschaftlichen Fächer Ägyptologie, Alte Geschichte, Klassische Archäologie und später auch Papyrologie zum Forschungszentrum Griechisch-Römisches Ägypten (1978) maßgeblich beteiligt. Damit einher ging auch die Initiierung der Schriftenreihe Aegyptiaca Treverensia: Trierer Studien zum griechisch-römischen Ägypten, deren Mitherausgeber er war. Er hat damit den Ägyptologie-Standort Trier nachhaltig mit dieser Ausrichtung geprägt. Auch der Aufbau der Trierer Institutsbibliothek, die ihm immer ein großes Anliegen war, trug dazu bei.

Die Arbeiten von Erich Winter haben FachkollegInnen und SchülerInnen sichtbar beeinflusst, wie in der ihm zu seinem 65. Geburtstag überreichten Festschrift zum Ausdruck kommt. Dort werden die Ergebnisse seiner Habilitationsschrift vielfach als Inspiration für Arbeiten, die sich mit der Struktur von ägyptischen Tempeln befassen, gewürdigt. Seine Hilfsbereitschaft in jeglichen akademischen Belangen wurde nicht nur von seinen SchülerInnen geschätzt. Die Begegnung mit ihm, sei es rein zufällig oder auch geplant, führte zu spannenden Gesprächen, aus denen neue Forschungsimpulse, detaillierte Literaturhinweise oder auch das Geschenk einer Sammlung eigener Forschungsnotizen für die Arbeit hervorgehen konnten. Wer das Glück hatte, ihn zu treffen, beschreibt ihn als gleichermaßen charmant und großzügig. Ebenso beförderte auch das von Winter in Trier mitbegründete Forschungszentrum Griechisch-Römisches Ägypten mit seinen Tagungen dort und andernorts die Arbeiten vieler ÄgyptologInnen.

Erich Winter war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen, u.a. war er seit 1974 korrespondierendes Mitglied im Ausland der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 1979 ordentliches Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts und seit dem 22. Mai 1976 auf Vorschlag von Prof. Dr. iur. Dr. phil. Wolfgang Preisler Mitglied unserer Gesellschaft.

Hier hielt er zwei Vorträge: am 20.10.1981 zu den „Gedanken zur Religionspolitik Octavians in Ägypten“ und am 10.06.1995 „Von der Symbolik des Geiers: Altägyptisches, spätantike Literatur, Sigmund Freud und die Verhaltensforschung“. Sein Standortwechsel nach Trier erschwerte die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, nichtsdestotrotz hielt er aber den Kontakt und war zuletzt 2018 noch bei Vorträgen anwesend. Die wissenschaftliche Gesellschaft hat durch den Tod von Erich Winter ein geschätztes Mitglied mit Expertisen auf den Gebieten der Archäologie, Philologie und Religionskunde sowie einem großen interdisziplinären Interesse verloren.